



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Kern, Fritz: Warnung für Hoffende

urn:nbn:de:gbv:46:1-908



Ausgegeben am 3. Dezember 1921

Italia farà da se
(Übersetzung ins Deutsche z. Zt. verboten)

Warnung für Hoffende

Von Fritz Kern

1.

London



Frankreichs U-Boots- und Fliegerdrohung, sein syrischer Keil, sein kontinental-militärischer Vormachtstraum und die wirtschaftlichen Krebschäden des Versailler Diktats wiegen seit mindestens einem Jahr schwerer als der englische Gegensatz zu Amerika. Infolgedessen laufen seit dem Londoner Diktat (Frühjahr 1921) geheime Verhandlungen Londons mit Washington, deren Ergebnis teils vorliegt, teils zu erwarten steht. Die „New friendships“, mit denen Lloyd George im Frühjahr dem Franzosen drohte, waren nicht der Leichnam des Deutschen Reiches, sondern der amerikanische Riese. England schließt einen zeitweiligen Ausgleich mit Amerika über Flotte, Petroleum, Japans Isolierung, Wirtschaftsfragen usw. (was nach Ablauf der zehnjährigen Flottenferien sein wird, interessiert im Augenblick nicht) und wendet sich augenblicks mit voller Front gegen Frankreich. Man hat Mersina mit Agadir verglichen; der Vergleich ist oberflächlich, ein anderer trifft besser. Vor (erst!) zehn Jahren drohte Lloyd Georges Frühstückrede nach Agadir Räderlen-Wächter mit Krieg, und Räderlen zuckte zurück. Heute droht Curzons Frühstückrede und die Landung in Mersina den Franzosen, und wenn sie ihre syrischen Neigungen, die zehnmal gefährlicher sind, als die deutsche Bagdadbahn war, und ihre Rüstungen, soweit England sie fürchtet, nicht aufgeben, können sie in Bälde den Krieg haben. Weil England und Amerika sich glattstellten. Trotzdem ist Englands Geste mehr theatralisch zu würdigen, denn es weiß: Der Nachfolger Briands wird sich unterwerfen wie Delcassé bei Faschoda und wie Räderlen im Jahre 1911. Weil England sich in der Flottenfrage Amerika unterworfen hat.

Grenzboten IV 1921

19

2.

Paris

Sie lernen jetzt, Herr Briand, was Sie als politischer Novize seit 1900, im Zeichen der Entente Cordiale, bisher nie erfahren konnten, daß Phrasen in der Politik nichts bedeuten, sondern nur deren Resonanzboden. Solange Deutschland eingekreist, besiegt, entwaffnet wurde, fand jede französische Advokatenlüge die angelsächsische Weltresonanz. Jetzt stehen Sie isoliert, und welches Pech verfolgt auf einmal jedes Ihrer Worte! Man nennt Ihre Rede ein Kassenstück und das auf den Erfolg seiner Konferenz eifersüchtige Amerika vermutet in Ihnen (nicht mehr in Deutschland) den Störer des heiligen Pazifismus. Man nimmt Ihre früher bejubelten Improvisationen auf einmal krumm, und wenn Sie auch vielleicht damit rechneten, daß die Engländer Ihre „Sardinienflotte“ zur Propaganda antifranzösischer Stimmungen verwerten würden, so waren Sie doch sicher erstaunt, wie sehr jetzt jedes Ihrer Worte in malam partem fällt, und wie die englischen Journalisten sofort eins Ihrer Worte als Streichholz benutzen konnten, um auch Rom und Turin in Flackerfeuer gegen Sie zu setzen. Die Welt ist übler Laune, und je mehr Sie reden, desto bequemer kann man sich über Sie entrüsten. Wir Deutsche kennen das seit 1904. Wenn man isoliert ist, muß man so klug sein wie Japan, das sich unterwirft, oder so stark, daß man seine Ziele aus eigenen Kräften verwirklichen kann. Daß Ihre Soldaten Ihnen diese Stärke nicht geben, hat Ihnen jetzt alle Welt einstimmig bescheinigt. Man spricht wieder von Napoleon, obwohl dieser kein Hohenzoller war, und der mehrfach gestorbene Wilson läßt sich aus dem Grab vernehmen, daß Frankreich wegen seines Irrsinnes einen Krieg mit der Welt werde ausfechten müssen. Frankreich wird also zum sechstenmal in der Weltgeschichte seine Weltpolitik einstecken müssen, um sich am Rhein zu behaupten. Hätte Napoleon sich mit Mainz begnügt, so gäbe es kein Trafalgar.

3.

Washington

Der Genfer Völkerbund ist tot, der Washingtoner wird geboren. Deutschland und Rußland, kommt her zu mir alle, aber redet nicht zuviel davon, daß ihr mühselig und beladen seid. Die amerikanische Ausfuhr werden wir schon in Ordnung bringen und den Weltfrieden sichern. Aber auf unseren Karten großen Maßstabes finden wir Ortsbezeichnungen wie Saar, Oberschlesien, Memel nicht. Wenn Frankreich die Flotten- und Türkenachen einpackt, die es vielleicht nur aufgestellt hat, um England Kompensationen auf Kosten Deutschlands anbieten zu können, dann gibt Foch mit seinem Yankee-Ehrensäbel vielleicht einen ganz brauchbaren Kompagniefeldwebel für das kleine Festlandseuropa ab.

4.

Chequers

Au Stelle Millerands ist Stinnes über Sonntag auf des Premierministers Landtisch gewesen, obwohl „Rote Fahne“ und „Frankfurter Zeitung“ mit gewohntem nationalen Verantwortungsgefühl in vornehm kluger Weise schon im voraus die heimische Atmosphäre und die feindliche Auslandspreffe mit Verdächtigungen gegen

den deutschen Kapitalisten und Blutsauger erfüllt hatten. Auf dem Frühstückstisch in Chequers liegt der Plan der britischen Industrie, die mächtiger ist als der deutschfreundliche britische Handel. Nach diesem Plan wird Deutschland der Heimarbeiter Englands für Industrien, zu denen der Engländer zu vornehm ist. Die übrige deutsche Industrie wird zerstört. Dem Deutschen werden Kartoffeln, Sonntags Hering garantiert; die Überschüsse seiner Arbeit gehören England, das den Krieg gewonnen und im Gegensatz zu Frankreich Ausichten hat, Deutschland auch geistig zu unterjochen. Hugo Stinnes ist heimischen Hezern das Urbild des Ausbeuters, weil er für Millionen Deutscher schöpferisch Arbeits- und Lebensmöglichkeiten bereiten will; für England aber gilt er als der Mann, den man mit dem Wiederaufbau Rußlands, dem größten Geschäft der Weltgeschichte, fördert, um Deutschland selbst zu einer britischen Kapitalanlage zu machen.

5.

Berliner Totentanz

England: Hoffe, hoffe, hoffe, mein Kind, daß meine Schwüre aufrichtig sind.

Frankreich: Wir werden auf alles andere verzichten, um euch desto sich'rer zu vernichten.

Amerika: Baumwollkredite, ja.

Japan: Schade, beiderseits zu spät.

Italien: Amici, ma —

Rußland: Heute deutsche Lokomotiven mir, morgen panslawistische Dampfwalze dir.

Chor der Irredenten (Irland, Indien, Türkei usw.): Hilf dir selbst, so hilft dir Gott.

Ein Siebenschläfer (hat die Ara Bethmann und die Reform des Geschichtsunterrichts verschlafen und betritt die Bühne noch träumend): Großer Kurfürst, großer Friedrich, lieber Bismarck, wie macht man im Herzen Europas Politik ohne Macht? (Severing bemerkt den Siebenschläfer und verbietet die Auführung wegen Verächtlichmachung Wirths.)

28. November 1921.

